

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 25

Illustration: Der Wasserkopf
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

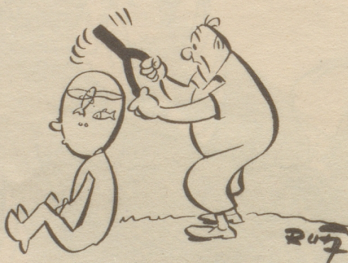
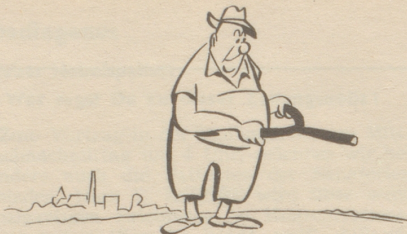
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maya und ihre Liebhaber

Die beiden Briefträger sahen sich auch in jenem Teil ähnlich, der noch einigermaßen zivil aus der blauen rotpassierten Uniform herausguckte, und den meist das schmutzige Käppi mit dem spiegelnden Schirm abschloß, wie ein Deckel die zugehörige Schachtel: Sie trugen lange, dunkle Haare, der eine streng gescheitelt, der andere natürlich gewellt; dazu blickten sie aus glänzenden dunkelbraunen Augen fast immer frohgemut in eine Welt, die für sie nicht nur aus Postbenützern bestand. Man hätte sie für Brüder halten können, wären sie charakterlich nicht so grundverschieden gewesen. Denn obwohl sie im Postamt Schulter an Schulter die umfangreiche Sortierarbeit bewältigten und sich in eine Wechseltour teilten, vertrugen sie sich gar nicht gut miteinander. Mochte sein, daß der um zehn Jahre ältere Kollege den vor nicht langer Zeit in den Nebenbezirk getretenen Kameraden wohlmeinend aber vergeblich zu bevatern suchte, der zwar von umgänglichem Wesen, im großen und ganzen aber doch eine überaus eigenwillige Natur war. Auch in ihren Interessen wichen sie voneinander ab; Sport und Kultur reichten sich ja in den seltensten Fällen die Hand, und wenn am Montagmorgen Wicker den 'faulen' Goalkeeper vom FC. Nord kritisierte, dann schwärmte Zanker bestimmt von einer glänzenden Wagneraufführung im Stadttheater. Wie sie aber auch im Büro sich bekurrten und befahdeten, so freundlich grüßten sie sich auf der Straße, wenn sie sich auf der Tour begegneten, und mit einem prüfenden Blick auf den Uhrzeiger wachten sie eifersüchtig darüber, ob der «Herr Kollega», wie sie sich gegenseitig etwa ironisch nannten, Vor-



Der Wasserkopf

sprung oder Verspätung auf der Marsch-tabelle aufweise.

Obwohl beide seit Jahren dem Ehestand angehörten, pflegten sie doch zuweilen mit einer netten Dienstmagd, einer sympathischen Ladentochter, oder wenn es hochkam, gar mit einem ge-

pflegten Bürofräulein zu schäkern, ohne irgendwelche hinterhältigen Absichten an den Tag, beziehungsweise an den Abend zu legen, den sie als brave Ehemänner ausschließlich im Kreise der Familie oder im Vereine verbrachten. Gleichwohl rivalisierten sie miteinander, wenn sie den gleichen 'guten Geschmack' offenbarten, und dann ruhten sie nicht eher, bis nach harmlosem, aber energieverbissenem Kampf der unerwünschte Konkurrent 'ausgestochen' wurde.

So dauerte dieser friedliche Krieg, bis auf ihrer Tour Frau Weiskopf wieder ein neues Dienstmädchen bekam. Sie schien dasselbe Pech mit ihren 'Diensten' zu haben, wie es die Mädchen mit ihr hatten. Und sie schimpfte im gleichen Ton auf ihre Mägde, wie diese über ihre Herrin schimpften.

Nun, die 'Neue', die neben einem guten Mundstück über ziemlich regelmäßige Züge und ein adrettes Figürchen verfügte, wußte zwar bald, woran sie war, als sie bei ihren Einkäufen in den Läden überall auf das gleiche verwunderte Lächeln stieß und auf die versteckte Bemerkung, wie 'alt' sie wohl werden würde. Dabei war sie erst dreiundzwanzig und dachte noch lange nicht ans Sterben. Im Gegenteil genoß sie das Leben in vollen Zügen, soweit es sich neben ihrer strengen Arbeit überhaupt genießen ließ, die sie – das mußte selbst die lobesame Frau Weiskopf zugeben – sehr gewissenhaft ausfüllte. Zwar war Maya – auf diesen Vornamen hörte die Stütze, die auch sonst für ihren Stand etwas ungewöhnliche Kleider trug – mit einem auswärtigen Pöstler verlobt, und es wäre ihr wohl angestanden, sich abends mit einer Strickarbeit zu vergnügen, statt früh auszugehen – wenn der raffiniert ausgeklügelte Überstun-

AROSA

Entspannung suchen in Sport und Spiel. Seine Kräfte messen am wilden Fels, mit Rute und Angel am tosenden Bergbach der Forelle nachstellen. Tennis oder Golf spielen, im klaren Wasser des Bergsees sich tummeln. Die schönsten Tage für Wochen leben, in der herrlichen Frische des Bergsommers.

**GOLF - TENNIS - STRANDBAD - FISCHEREI
SESSELLIFT - KONZERTE**

Auskunft und Prospekte durch die Hotels, Reisebüros und die Kurverwaltung Arosa, Tel. (081) 3 16 21



Hotels, in denen Sie sich wohlfühlen:

Tagespauschalpreis ab 3 Tagen *				Tagespauschalpreis ab 3 Tagen *			
Hotel	Betten	minimal	maximal	Hotel	Betten	minimal	maximal
Alexandra Golfhotel	90	Fr. 18.—	23.—	Post- und Sporthotel	70	Fr. 18.50	24.—
Hof Maran	100	19.—	25.—	Streiff-Juventus	50	16.50	22.—
Raefia	90	18.—	23.—	Surlej	40	17.—	22.—
Seehof	110	19.—	25.—	Suvretta	40	17.—	22.—
Anita	40	16.—	21.—	Brunella	15 Zimmer m. Frühstück	30	13.50
Belvédère und	70	14.50	18.50	Central	30	13.50	16.50
Tenneck	40	17.—	20.—	Hubelsee	35	15.—	18.50
Berghaus	30	15.—	18.50	Obersee	30	14.—	18.50
Gentiana	60	15.—	18.50	Quellenhof	30	15.—	18.—
Hof Arosa	40	17.—	22.—	Viktoria	30	14.50	17.50
Merkur	40	17.—	22.—				

* für Zimmer ohne Privatbad